

# Bürgerinitiative Stuttgarter Wasserforum

V.i.S.d.P. Werner Weber, Tannenäckerstr. 8, 70469 Stuttgart, Tel.: 0711- 818301  
e-Mail: [Werner.L.Weber@web.de](mailto:Werner.L.Weber@web.de) [www.s-wasserforum.de](http://www.s-wasserforum.de)

## **Pessemittelung** zu dem Artikel in der Stuttgarter Zeitung vom 13. März 2009

### **“Stuttgart will Wassernetz kaufen“** von Wolfgang Schulz-Braunschmidt

#### **Stellungnahme:**

Mitte Dez. 09 verfassten wir den Aufruf an den Stuttgarter Gemeinderat: „Unsere Wasserversorgung muß wieder kommunal werden!“ (Siehe Anhang). Der Aufruf zeigte seine Wirkung.

Die Gemeinderatsfraktion der SPD hat als erste und kurz darauf auch die Fraktion von B'90/ DIE GRÜNEN die Brisanz des Themas erkannt und die „Rekommunalisierung der Stuttgarter Wasserversorgung“ in ihre Wahlprogramme aufgenommen. Wegen der bevorstehenden Gemeinderatswahl am 7. Juni 09 ist nun auch OB Dr. Wolfgang Schuster (CDU), wohl aus wahltaktischen Gründen, gefolgt. Die Stadträte von SÖS, DIE LINKE und DIE REPUBLIKANER waren schon immer für eine Wasserversorgung in kommunaler Hand.

#### **Der Kooperationsvorschlag der Stadt ist ganz im Sinne der der EnBW AG:**

Die EnBW erhält einen neuen Konzessionsvertrag für 20 Jahre  
Die EnBW Regional AG wird Betriebsführer  
Die EnBW behält 50 % der Anteile am Wasserversorgungsbetrieb  
Die EnBW bekommt viel Geld für die je 33,3% igen Anteile an den Zweckverbänden Landeswasser- versorgung (LW) und Bodensee-Wasserversorgung (BWV), das bisher nicht verzinst wurde und der EnBW also keinerlei Zinsgewinn erwirtschaftete.

Und demnächst bekommt die EnBW auch noch die die Strom - und Gaskonzessionen für 20 Jahre

Die Stadt hat weiterhin bei der Wasserversorgung nichts zu sagen. Es stellen sich die Fragen:

Was passiert, wenn die EnBW aufgespaltet wird? (Ergebnis der kartellrechtlichen Prüfung bis Juni 09)  
Was passiert wenn sich die EnBW AG an der EWE AG Oldenburg beteiligt oder mit ihr fusioniert?  
Wer bestimmt über das Schicksal des 50%-Anteils der EnBW?  
Wer bestimmt über die Rendite-Politik im Wasserunternehmen? (Die EnBW braucht weiterhin die an der Börse übliche Verzinsung).  
Was passiert, wenn die EU die Richtlinie für Dienstleistungskonzessionen auch für Wasser einführt?

Also keine Lösung für die Stadt Stuttgart mit ihren Bürgern, sondern eine Lösung im Interesse der EnBW AG. Ein Vorschlag, nur um das Thema Wasserversorgung aus dem Wahlkampf herauszuhalten. Es ist zu brisant.

**Info: Der bestehende Konzessionsvertrag** zwischen Stuttgart und der EnBW AG ist, juristisch ausgedrückt, sehr fragwürdig. (Meinung des Juristen Dr. Gerald Sander von der UNI Hohenheim). Im Konzessionsvertrag wurden die elementar wichtigsten Bestandteile nicht geregelt und fehlen, wie:

Zustimmungsvorbehalt für Weiterveräußerung der Wasserversorgung und das Vorkaufsrecht

Außerordentliches Kündigungsrecht im Falle der Nicht- oder Schlechterfüllung

Endschaftsbestimmungen fehlen völlig. Diese sollten Regelungen beinhalten, für welchen Preis die Stadt bei Ablauf des Konzessionsvertrages die Wasserversorgung zurückerwerben kann. (Details hierzu finden sie in der Baden-Württembergischen Gemeindezeitung BWGZ 16/2007 Seite 649). Bekanntlich wurde die Wasserversorgung im Jahr 2002 zum Ertragswert verkauft. Da die Zweckverbände LW und BWV nach dem Kostendeckungsprinzip arbeiten wurden diese hohen dreistelligen Millionenwerte vermutlich an die EnBW AG verschenkt.